

SWR2 Zeitwort

11.01.2002:

Angela Merkel verzichtet auf die Kanzlerkandidatur

Von Rebecca Lürer

Sendung vom: 11.01.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Das Parkhotel „Herrenkrug“ in Magdeburg – Freitag, 11. Januar 2002. Die CDU-Vorsitzende Angela Merkel gibt am Nachmittag bei der Klausurtagung ihrer Partei eine kurze Erklärung ab:

O-Ton von Angela Merkel:

„Meine Damen und Herren, ich habe heute Morgen Edmund Stoiber in Wolftratshausen besucht und mit ihm gemeinsam gefrühstückt.“

Autorin:

Karin Stoiber habe Unmengen an Essen aufgefahren an jenem Morgen in Oberbayern, verrät Merkel Jahre später. Aber keiner hätte so recht Appetit gehabt, denn es ging um eine weitreichende Entscheidung:

O-Ton von Angela Merkel:

„Wir haben bei diesem Frühstück vereinbart, dass Edmund Stoiber der Kanzlerkandidat der Union für die Bundestagswahl 2002 sein wird. Ich habe diesen Vorschlag eben dem Bundesvorstand unterbreitet, und er ist einstimmig akzeptiert und bestätigt worden.“

Autorin:

Damit kommt die 47-jährige all denen in der CDU zuvor, die zugunsten Edmund Stoibers vor und hinter den Kulissen gegen eine mögliche Kanzlerkandidatur Merkels gearbeitet hatten. Der Verzicht – eine echte Überraschung, nicht nur für die damalige SWR-Korrespondentin Birgit Wentzien, die den Auftritt Merkels live miterlebt und kurz darauf aus Magdeburg berichtet:

O-Ton von Birgit Wentzien:

„Ehrlich gesagt, wir waren alle ziemlich erstaunt hier in der Runde. Wir haben Bernhard Vogel gefragt aus Thüringen, das alte Schlachtross der Partei, und er sagte, seiner Ansicht nach hätten von den 48 hier Versammelten zweieinhalb überhaupt etwas geahnt.“

Autorin:

Hatte Merkel doch noch kurz zuvor mehrfach deutlich gemacht:

O-Ton von Angela Merkel:

„Ich bin bereit zu kandidieren.“

Autorin:

Seit Monaten quält sich die Union mit der Frage, wer bei der Bundestagswahl im Herbst 2002 gegen Kanzler Gerhard Schröder antreten soll. Die CDU-Vorsitzende gilt qua Amt eigentlich als Kandidatin gesetzt. Doch parteiintern gibt es Zweifel – hat die Aufsteigerin aus dem Osten genug Erfahrung? Ist sie ausreichend beliebt und durchsetzungsfähig, um gegen den SPD-Kanzler, den Medienprofi, zu punkten? Der lehnt sich zurück und genießt:

O-Ton von Gerhard Schröder:

„Herausforderungen müssen ja immer von dem Ausgehen, der was werden will...ich bin es ja. Von daher warte ich, gleichsam wie der Fuchs im Loch, wer sich nun ranschleicht.“

Autorin:

Das Debakel der CDU bei der Berlinwahl im Oktober 2001 sorgt für noch mehr Unruhe. Anfang Dezember kolportieren Zeitungen, mehrere CDU-Landesschefs und Ministerpräsidenten hätten am Rande des Parteitags in Dresden vereinbart, Merkel zugunsten des erfolgreichen bayrischen CSU-Chefs zum Kandidatur-Verzicht zu bewegen. Trotz Dementis hält sich das Gerücht bis heute. 7. Januar 2002: CSU-Vize Horst Seehofer gibt sich bei der Klausurtagung seiner Landesgruppe in Wildbad Kreuth besorgt:

O-Ton von Horst Seehofer:

„Kampfabstimmung in einem Wahljahr ist nicht gut.“

Autorin:

Und der von fast allen Umworbene kündigt in typischem Stoiber-Duktus an:

O-Ton von Edmund Stoiber:

„Wir werden natürlich die Frage, Frau Merkel und ich, in einem freundschaftlichen und vertraulichen Gespräch in der nächsten Zeit führen, und wir werden dazu auch eine einvernehmliche Entscheidung vorlegen.“

Autorin:

Da ahnt er wohl noch nicht, dass Merkel vier Tage später bei ihm zuhause zwischen Marmelade- und Wurstsemmel auf eine Kandidatur verzichten wird.

Am Abend des 11. Januar, nach Merkels Entscheidung, ätzt SPD-Generalsekretär Franz Müntefering:

O-Ton von Franz Müntefering:

„Frau Merkel hat heute Morgen am Küchentisch von Herrn Stoiber ihre Kapitulation erklärt.“

Autorin:

Stoiber dagegen – als erster CSU-Kanzlerkandidat nach Franz-Josef Strauß – freut sich zunächst über beste Umfragewerte. Alles sieht nach einem Sieg für Schwarz-Gelb aus. Auf den letzten Metern wird es dann aber knapp. Schließlich das Fotofinish am Wahlabend. Einen Moment lang ist Edmund Stoiber sicher:

O-Ton von Edmund Stoiber:

„Wir haben die Wahl gewonnen! (Applaus) Und jetzt drücken wir uns die Daumen. Der Abend ist noch lang. Und ich werde noch kein Glas Champagner öffnen.“

Autorin:

Das Glas Champagner bleibt dann auch ungeöffnet. Die SPD gewinnt die Wahl. Mit 6027 Zweitstimmen mehr als die Union. Als Bundeskanzler abgelöst wird Gerhard Schröder erst drei Jahre später – von Angela Merkel.